

Ein Thriller mit Hackbrett-Sound

«Das Virus» sorgt im Alten Konsum für Hochspannung

Die Autorenlesung vom Freitagabend mit Christoph Hürsch und dem Buchautor Peter Böhi hat es gezeigt: Der stimmungsvolle Raum unter dem Dachgebälk des Alten Konsums eignet sich hervorragend auch für literarische Anlässe.

● VON HANS HIDBER

MELS Für einmal ein ungewohntes Bild im Alten Konsum: statt Bilder oder Skulpturen und andere Kreationen gestaltender Kunst im Halbkreis angeordnete Stuhlreihen, bereit für eine Autorenlesung.

Ruben Mullis begrüsst als «Ex-Melser» und Mitinhaber des Kleinverlags KaMeRu in Zürich die erschienenen Literaturfreunde zur Präsentation des im Frühjahr in diesem Verlag herausgekommenen Thrillers «Das Virus» von Peter Böhi. «Dieser Roman liegt ganz in der Philosophie des Verlags, der sich spannender Literatur wie Krimis, aber auch Liebes- und Historienromane verschrieben hat», so Mullis. Als Novum sei bemerkenswert, dass – wie bei Filmen die Filmmusik – zu diesem Buch eine Buchmusik komponiert wurde, die als CD dem Buch beiliegt. Zu den auszugsweise gelesenen Texten wird der jeweilige Sound eingespielt.

Eine vertraute Stimme

Buchautor Peter Böhi, 1935, selbstständiger Autor und Informatiker aus Walzenhausen, hält sich bei der Präsentation seines Werkes im Hintergrund und begnügt sich mit den Überleitungen zu den gelesenen Textpassagen. Für das eigentliche Hörvergnügen



Wie in einem Hörspiel: Christoph Hürsch verkörpert verschiedene Rollen, Autor Peter Böhi (rechts) besorgt im Zeitraffer die Überleitungen zu den Lesesequenzen.

Bild Hans Hidber

sorgt Christoph Hürsch, vielen bekannt als erster Programm-Ansager des Schweizer Fernsehens. Später hörte man seine bekannte und beliebte Stimme im Fernsehen als Präsentator und Off-Sprecher. Aber auch seine Schauspielkunst ist unverkennbar: Mit geschlossenen Augen würde man glauben, wie in einem Radiohörspiel, verschiedene Darsteller wahrzunehmen.

In Sekundenschnelle stellt die geübte Stimme vom neutralen Erzähler in die direkte Rede der Romanfiguren um: Konrad Manser als Zielscheibe eines unsichtbaren Gegners, die verängstigte und doch mutige Tochter Salome, das verrückte Huhn von einer engagierten amerikanischen Hackerin oder ein Polizeioffizier in der hölzernen wirkenden Dienstsprache. Es gäbe noch mehr,

aber begreiflicherweise wird ja nicht die ganze Geschichte vorgelesen.

Manser, früher in Erforschung künstlicher Intelligenz tätig, ist nach einem Streit mit seinem amerikanischen Arbeitgeber mit seiner Familie ins appenzellische Walzenhausen gezogen, womit er sich seinen eigentlichen Lebensraum erfüllte. Doch die vermeintliche Idylle währt nicht lan-

ge, Mansers werden von einem unsichtbaren Gegner bedroht – und zwar vorerst übers Internet. Unerklärliche Dinge geschehen; der Computer scheint ein dreidimensionales Eigenleben zu entwickeln. Und ist es Zufall, dass die Tochter Salome an einem Internetwettbewerb vier Babuschkas (Holzpuppen) gewinnt? Manser will der Sache selber auf den Grund gehen; kein Wunder, denn die Polizei hält ihn anfänglich für einen durchgeknallten Spinner. Ein Kollege aus der Informatikbranche vermittelt ihm eine junge amerikanische Hackerin mit ziemlich befremdlichen Manieren. Wird der Romanheld von seiner Forschertätigkeit im Bereich der künstlichen Intelligenz eingeholt? Er weiss mehr, als er zunächst preisgibt: «Eine lange Geschichte», sagt er einmal nur auf drängende Fragen.

Dynamik des Unerklärlichen

Die Ereignisse überstürzen sich, die Spannung steuert dem Höhepunkt entgegen. Erklungen am Anfang analog zur Schilderung der vermeintlichen appenzellischen Landydille liebliche Hackbrettmelodien, legt die Buchmusik mit raffinierten Perkussionseffekten laufend an Dramatik zu. Ein richtiger Thriller eben. Dann, in einer kleinen Kunstpause in die atemlose Stille hinein der Autor: «Jetzt sind Sie gefordert», wendet er sich an die Zuhörerschaft. «Wenn Sie wissen wollen, wie die Geschichte ausgeht, kaufen Sie doch einfach das Buch!» Wie gemein! Aber Recht hat er, schliesslich soll eine Buchpräsentation nicht schon alles Pulver verschliessen. Und wer möchte nicht wissen, von welchem Virus eigentlich die Rede ist?

Peter Böhi, «Das Virus», KaMeRu-Verlag, ISBN-Nr. 3-9067-39-04, 207 S., Fr. 28.50.